Werdegang eines Tang Soo Do Schülers

Der angedachte Werdegang eines Tang Soo Do Schülers innerhalb der World Tang Soo Do Association sieht an sich recht einfach aus und lässt sich vereinfacht wie folgt zusammenfassen:

- Mit dem Training fängt man als Weißgurt an
- Das Training wird regelmäßig mehrmals in der Woche besucht
- Man nimmt an Gup-Prüfungen teil, wenn man vom Trainer hierfür vorgeschlagen wird
- Im Verlauf eines Jahres besucht man entsprechende Lehrgänge
- Nach einigen Jahren wird man zum Schwarzgurt geprüft
- Man trainiert immer noch fleißig und übernimmt Trainingseinheiten als Trainer
- Man nimmt an weiteren Dan-Prüfungen teil, wenn man hierfür von seinem Trainer/Meister vorgeschlagen wird
- Unter Umständen gründet man ein eigenes Studio
- Wenn man bestimmte Voraussetzungen erfüllt, wird man zu Lehrgängen für Meister-kandidaten eingeladen
- Man nimmt an Meisterprüfungen teil, wenn man hierfür vorgeschlagen wird
- Nach bestimmten Anwartschaften, und wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, wird man zum Meister geprüft

Es ist keine Seltenheit, dass Tang Soo Do Schüler das große Ziel verfolgen möchten, eines Tages Meister oder sogar Großmeister zu werden. Solche Ziele sind an sich schon ziemlich ehrgeizig und der Weg dahin ist gewiss nicht leicht und kurz. In der Praxis ist es erfahrungsgemäß so, dass trotz guter Vorsätze nicht aus jedem Weißgurtträger ein Schwarzgurtträger und nicht aus jedem Schwarzgurtträger ein Meister wird. Aber prinzipiell wären die Möglichkeiten da.

Die Tang Soo Do Lehrgänge und Meisterschaften, die in Deutschland stattfinden, kennen bereits viele aus unseren Reihen. Das Schöne daran ist ja, dass wir das normale Training, die Prüfungen sowie die Lehrgänge und nationale Meisterschaften quasi vor der Haustüre besuchen können. Die Meisterlehrgänge und Meisterprüfungen betreffen nur einige wenige von uns, und so kommt es wohl, dass die meisten nicht wissen, dass man noch vor einigen Jahren nach USA reisen musste, um an den Meisterlehrgängen und Meisterprüfungen teilzunehmen. Mittlerweile ist es viel einfacher, denn als Europäer kann man die Meisterlehrgänge bei den sogenannten Europa-Events besuchen. Und ebendort finden auch die Meisterprüfungen statt, wobei es die beiden Veranstaltungen natürlich nach wie vor in den USA gibt.

Die Meisterlehrgänge können nur bedingt mit unseren DTSDV-Lehrgängen verglichen werden. Unsere nationalen Lehrgänge finden mehrmals im Jahr zu verschiedenen Themen statt und dauern üblicherweise – abgesehen vom Sommerlager in Taching – drei Stunden. Die Meisterlehrgänge dagegen finden nur einmal im Jahr irgendwo in Europa statt und dauern gleich mehrere Tage. Auch bei den Lehrgangsthemen gibt es da zum Teil recht gravierende Unterschiede. Den Teilnehmern der Meisterlehrgänge wird einiges an Wissen und Können abverlangt. Unter anderem an der Qualität der gezeigten Techniken sollte man ein jahrelanges intensives Training erkennen. An den Formen und den Einschritt-Techniken sollten unverkennbar unsere Standards erkannt werden. Beim Formenlauf sollte die Gruppe wie eine Einheit und nicht wie ein chaotischer Haufen aussehen. All das wird nicht mehr explizit gelehrt oder unterrichtet, sondern schlicht und einfach vorausgesetzt. Dennoch ist es so, dass die Meister und die angehenden Meister noch genügend Lernstoff, an dem sie arbeiten müssen, haben, ohne das bereits Gelernte zu vernachlässigen.

In den vergangenen zehn Jahren übernahmen nur vier Länder – Deutschland, Griechenland, Großbritannien und die Niederlande – die Organisation und Durchführung der Europa-Events. Je nach Land beginnen die ersten Vorarbeiten bereits 1 – 2 Jahre vor dem eigentlichen Termin, denn man muss ja nicht nur Einladungen verschicken, sondern rechtzeitig Trainingshallen, Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten organisieren, Trainer einteilen, Transportmöglichkeiten vorsehen und einiges an Papierkram abarbeiten. Aber auch die Eingeladenen haben immer einiges bereits einige Wochen und zum Teil einige Monate vor den jeweiligen Europa-Events zu erledigen. Die Flugtickets und Hotels müssen rechtzeitig gebucht werden. Die Anmeldeformulare müssen ausgefüllt und an die Organisatoren geschickt werden. Meister, die als Trainer bzw. Dozenten agieren werden, müssen sich entsprechend auf das Training bzw. auf die Vorträge vorbereiten. Teilnehmer, die (möglicherweise) geprüft werden, müssen sich auf die Prüfungen ordentlich vorbereiten. Wobei wir an dieser Stelle nicht vergessen dürfen, dass wir für eine Prüfung allzeit bereit sein sollten.

Seit einigen Jahren wird an einem Tag zwischen den Meisterlehrgängen und der Europameisterschaft eine Trainingseinheit für Schwarzgurte angeboten. Für viele interessierte und ehrgeizige Schwarzgurtträger ist es eine willkommene Gelegenheit, um das Training mit den beiden Großmeistern und einigen Seniormeistern aus verschiedenen Ländern hautnah zu erleben. Dies sollte den Teilnehmern auch einen kleinen Vorgeschmack auf die künftigen Meisterlehrgänge geben, bei denen viele Themen rund um Tang Soo Do und verwandte Kampfkünste intensiv unterrichtet und trainiert werden. Unsere Schwarzgurte können und wissen bereits viel, aber dennoch befinden sie sich mehr oder weniger am Anfang des Weges Richtung Meisterschaft. Dieser Weg sollte allerdings kein Ego-Trip sein. Vielmehr sollte er mit vielen anderen Gleichgesinnten gemeinsam gegangen werden. Manche Leute sehen nur vordergründig den schwarzen Gürtel, den sie erreichen möchten und der ja in der Tat in greifbarer Nähe ist. Darüber vergessen sie allerdings, dass ein Schwarzgurtträger im gewissen Rahmen seiner Möglichkeiten technisch und mental gut sein sollte. Nicht der schwarze Gürtel alleine macht aus einem normalen Menschen einen vorzeigbaren Schwarzgurtträger. Es ist das Training und die harte Arbeit an sich selbst.

Zwei Besonderheiten gibt es noch bei den Europa-Meisterschaften. Die erste ist die Vorführung der Meister und Meisterkandidaten, die man sonst nur noch bei den Weltmeisterschaften erleben kann. Und die zweite Besonderheit stellen die Ehrungen dar. Während bei den nationalen Meisterschaften Blau- und Schwarzgurtträger vom 1. bis 3. Dan ihre neuen Urkunden und Gürtel bekommen, werden bei den Europa-Meisterschaften vierte Dane und Meister geehrt. Es sind immer besondere Momente für die Betroffenen und die Zuschauer, wenn man sich vor Augen hält, welchen Weg die Geehrten bereits zurückgelegt haben und welchen Weg sie noch vor sich haben. Wenn man als dritter Dan einmal in die Reihen der Meisterkandidaten aufgenommen worden ist, kann man sich eigentlich relativ leicht ausrechnen, wann man den 4. Dan Instructor bzw. 4. Dan Master bekommen wird. Wenn man als Meisterkandidat in seinen Bemühungen nicht nachlässt, alle Voraussetzungen erfüllt und natürlich auch die Prüfungen, bei denen keinem etwas geschenkt wird, besteht, sieht es meistens so aus, dass ein Jahr nach der Vorprüfung die eigentliche Prüfung zum 4. Dan Instructor und ein Jahr später die Prüfung zum 4. Dan Master kommt. Bei den Prüfungen wird – wie bereits erwähnt – keinem etwas geschenkt. Auf der anderen Seite wird auch niemand gezwungen, sich den Prüfungen zu stellen. Meinerseits möchte ich allerdings die Tang Soo Do Schüler und vor allem Trainer dazu ermuntern, den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und nicht stehen zu bleiben.

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios